



Pressemappe

Saisonspielplan 2019 – 2020



„Das dürfte spannend werden.“

Zugangsdaten Pressebereich Homepage

www.stadttheatermoedling.at/cms/presse/

Passwort: TZFpresse

Vorwort des Intendanten Prof. Bruno Max

Liebe Theaterfreundinnen und -freunde!

Das dürfte spannend werden! Und nicht nur für die englische Queen wie auf dem Titelbild ... Wir freuen uns, Ihnen das Jahreshaft des Stadttheaters für die Saison 19/20 präsentieren zu dürfen. Eine bunte Mischung aus wilden und erstaunlichen Dingen erwartet Sie. Eine Ur- und eine Erstaufführungen, erstmals ein „großer“ und recht rebellischer Nestroy, auf vielfachen Wunsch wieder ein Dinner-Spektakel, mehr Frauen in der Regie, mehr junge KollegInnen mit verantwortlichen Aufgaben und viele, viele Kostbarkeiten vom Klassiker bis zur Gegenwart bilden ein Programm, das von Oktober bis Juni Mödling rocken soll.

Neben unseren neun (!) Eigenproduktionen und dem Karwochen-Special, das von unseren Freunden der Festspiele Tillysburg bestritten wird, sind wieder die KollegInnen des Kinoclubs Capitolino mit an Bord, der Philharmonia Zyklus, die Silvesterkonzerte des MSO und zahlreiche Veranstaltungen der Mödlinger Community, für die wir als Gastgeber fungieren dürfen.

Spannend muss Theater immer sein. Eigentlich eine Binsenweisheit. Das elfte Gebot für jeden Künstler ist „Du sollst nicht langweilen.“ Egal ob Komödie oder Drama – „unterhaltsam“ im besten und weitesten Sinne muss auch die Tragödie sein, denn Theater ist kein Elfenbeinturm und verlangt den Partner Publikum. Womit ich nicht verstanden werden möchte, dass wir den Zuschauenden „nachlaufen“ wollen. Nein, Haltung und Unterhaltung gehören zusammen. Es steht jedem zahlenden Gast frei, das Gesehene im Theater gut oder schlecht zu finden (Geschmäcker und Ohrfeigen sind ja bekanntlich verschieden) – wirklich schlimm wäre nur, wenn Sie es langweilig finden. Und seien Sie versichert, dass nichts auf unsere Bühne kommt, hinter dem wir nicht künstlerisch stehen können oder wollen. Wir leben vom Dialog – dem Dialog mit dem Zuschauerraum – und wir spüren genau, ob er den Atem anhält, in Lachen ausbricht

oder sein vermaledeites Handy wieder einschaltet...

Was noch? Neu ist auch das vergünstigte AK-Niederösterreich-Abo, das durch die erfreuliche Kooperation mit der Arbeiterkammer angeboten werden kann. Und unsere

Premierenabonnenten erhalten ab jetzt zusätzlich ein Begrüßungsgetränk und die Möglichkeit zu einem „meet and greet“ mit den Künstlern.

Seien Sie bitte wieder alle mit an Bord, wir laufen erneut aus in die See der möglichen Wunder!

Facts & Figures 2018/19

Anzahl Vorstellungstage (gesamt) : 107

Specials:

- 7 Tage Gedenkwoche 1918/1938/2018
mit vielen Veranstaltungen
- 2x Special „Die Legende vom heiligen Trinker“
- 5x Kinoclub Capitolino
- 6x Philharmonia Zyklus Mödling
- 2x Silvesterkonzert
- Chorkonzert Kontroverse

Gesamt Besucheranzahl: 16.989

Gesamtauslastung: 74,88 %

Abonnentenanzahl: 1.076

Theater im Bunker:

11 Vorstellungstage

Besucheranzahl: 2.183

Auslastung gesamt: 99,22 %

Jahresprogramm 2019/2020 des Stadttheaters Mödling

12. Oktober 2019 „Elektra“

von Hugo von Hofmannsthal
nach Sophokles

Weitere Termine:

17.10. – 26.10. jeweils Do – Sa
sowie Di., 22.10.2019 jeweils um 19.30 Uhr
So., 20.10.2019 um 17.00 Uhr

Inszenierung: Matti Melchinger
Bühne: Sam Madwar

Die Mutter hat mit ihrem Geliebten den Vater ermordet und den Thron des toten Agamemnon übernommen. Haushalt und Staat sind nicht unzufrieden den brutalen Kriegerkönig los zu sein. Nur eine will und kann nicht Gras darüber wachsen lassen, kann das Blut nicht übertünchen: Tochter Elektra hofft im Gegensatz zu ihrer Schwester Chrysothemis auf Rache und wünscht ihrer Mutter den Tod. Dabei richtet sich ihre ganze Hoffnung auf die Rückkehr ihres verschollenen Bruders Orest. Als er endlich unerkannt nach Hause kommt, dominiert sie ihn mit ihrer Racheobsession und stürzt die ganze Familie ins Verderben.

1903, im Wien des Sigmund Freud, hat Hugo von Hofmannsthal sich der Orestie-Variante des Sophokles angenommen und durch die aufkommende Psychoanalyse auf ihre seelischen Abgründe abgeklopft.

Für seine erste Regiearbeit für TZF hat Matti Melchinger diesen doppelten Klassiker in eine moderne Dystopie versetzt, in der die Kraft der Sprache ebenso berücksichtigt wird wie die atavistische Grundsituation.

09. November 2019 „Höllenangst“

Komödie von Johann Nestroy

Weitere Termine:

14.11. – 23.11. jeweils Do-Sa

sowie Di., 19.11.2019 jeweils um 19.30 Uhr

So., 17.11.2019 um 17.00 Uhr

Inszenierung: Bruno Max

Die Welt ist schlecht! Das Leben ist aussichtslos! Und wenn's jemandem einmal gut geht, muss der Teufel seine Hand im Spiel haben. Davon ist der arme Prolet Wendelin überzeugt. Und als ihm eine komplizierte, politische Intrige unter den Mächtigen überraschend Geld ins Haus bringt, ist sich Wendelin sicher: Jetzt ist er der Hölle verfallen! Mit dieser traurigen Gewissheit stürzt er sich mitsamt seinem Vater, dem versoffenen Schuster Pfrim, in immer turbulenteren Geschichten, überzeugt, dass ihm nur mit satanischer Hilfe plötzlich alles gelingt.

Im Jahr nach der misslungenen Revolution von 1848 schrieb Nestroy dieses Meisterwerk über eine resignierte Gesellschaft, die nicht mehr glaubt, ihre Verhältnisse aus eigener Kraft ohne teuflische Intervention verbessern zu können. Sozialkritik und Komödie, Farce und politische Satire vermischen sich zu einem gerade heute aktuellen Spektakel der Extraklasse.

30. November 2019 „Hanglage! Meerblick!“

von David Mamet

Inszenierung: Rüdiger Hentzschel

Weitere Termine:

05.12. – 14.12. jeweils Do-Sa

sowie Di., 10.12.2019 jeweils um 19.30 Uhr

So., 08.12.2019 um 17.00 Uhr

Ein amerikanisches Immobilienbüro. Das Maklerteam macht wie immer gutes Geld damit Kunden für das neueste Immobilienprojekt zu begeistern: Hanglage! Meerblick! Doch dann schickt sie alle der Chef „zur Motivation“ in einen beinharten Verkaufswettbewerb: Der Sieger kriegt einen Cadillac. Die Letzten fliegen raus. Prompt geht jede Solidarität über Bord. Jeder versucht verzweifelt, an die gewinnversprechendsten Kundenadressen heran zu kommen. Aber nur wer Verkäufe nachweisen kann, bekommt vom Büroleiter die guten Adressen. Ein Teufelskreis! Das groteske Rattenrennen um das goldene Kalb wird langsam unappetitlich: Es wird gemobbt, gelogen und gestohlen. Wer wird auf der Strecke bleiben?

Das preisgekrönte Stück von David Mamet (bei uns bereits zu sehen gewesen: Oleanna) wurde erfolgreich mit Alec Baldwin, Jack Lemmon und Al Pacino verfilmt.

11. Jänner 2020 „Das Versprechen“

Requiem auf einen Kriminalroman von

Friedrich Dürrenmatt

Für die Bühne adaptiert und inszeniert von Claus Tröger

Weitere Termine:

16.01. – 25.01. jeweils Do-Sa

sowie Di., 21.01.2020 jeweils um 19.30 Uhr

So., 19.01.2020 um 17.00 Uhr

Der erfolgreiche Kriminalkommissar Matthai könnte eigentlich seinen Traumjob als Sicherheitsberater in Jordanien annehmen – doch eine mögliche Serie grässlicher Morde an kleinen Mädchen lässt ihm keine Ruhe. Zwar ist nach der letzten Tat ein Verdächtiger schnell gefasst, doch der vorbestrafte Hausierer begeht im Gefängnis Selbstmord. Matthai glaubt nicht an das Geständnis, das sein Amtsnachfolger Henzi dem vermutlichen Mörder abgerungen hat. Leichtfertig verspricht er der Mutter des toten Mädchens, den wahren Mörder zu fassen, doch für die Behörden ist der Fall abgeschlossen und so macht sich Matthai als Privatperson auf die Jagd nach dem Triebtäter. Er will ihm eine Falle stellen, entwirft einen Plan, doch spielt er dabei leichtfertig mit unschuldigen Menschen und seiner eigenen geistigen Gesundheit und Existenz...

Friedrich Dürrenmatt schrieb das Exposé für den Film *Es geschah am hellichten Tag* mit Gert Fröbe und Heinz Rühmann, doch war er mit dem erzwungenen Happy End unzufrieden. Deswegen entstand ein ungewöhnlicher Kriminalroman, in dem die Grenzen zwischen Gut und Böse verwischen. In Kooperation zwischen TzF und dem Stadttheater Bruneck/Italien entsteht eigens eine Bühnenfassung, die hier Premiere hat und später nicht nur in Wien sondern auch in Südtirol zu sehen sein wird.

15. Februar 2020 „Casanova kocht“

– ein aphrodisisches Dinner mit galanten Leckerbissen

Uraufführung

Buch und Inszenierung: Bruno Max

Weitere Termine:

15.02. – 29.02. jeweils Do-Sa

sowie Di., 18.02.2020 jeweils um 19.30 Uhr

So., 23.02.2020 um 17.00 Uhr

Jede Frau ist für gutes Essen anfällig“ schreibt Giacomo Casanova in seinen berühmten Memoiren. Nach einjähriger Abstinenz und aufgrund der großen Nachfrage erfinden wir in dieser Saison extra wieder eines unserer beliebten Dinner-Stücke, diesmal an kulinarischer wie erotischer Front ganz vorne: der selbsternannte „größte Liebhaber seines Jahrhunderts“, der Abenteurer, Ausbrecherkönig, Scharlatan, Frauenverstehrer und Gourmet Casanova.

Alles beginnt während der Französischen Revolution in einem schäbigen Landgasthof, wo einander zwei alte Herren treffen: Der Kleriker, Philosoph und Pornograph Restif de la Bretonne und ein arg zerzauster, aber auf Umgangsformen bedachter, greiser Kavalier: der Chevalier de Seingalt, besser bekannt als Giacomo Casanova. Am Ende seiner Tage und auf der Flucht aus seinem Altersheim auf Schloss Dux in Böhmen taucht er tief in die Erinnerung an die zwei wichtigsten Dinge seines Lebens ein: Schöne Frauen und gutes Essen.

Und so begegnen wir Huren und Herzoginnen, Spaghetti und Austern, Nonnen und Zwillingschwestern, Trüffeln und Venuskonfekt und das p.t. Publikum darf die barocken Köstlichkeiten ausprobieren – ausschließlich die Kulinarischen, versteht sich, nach Originalrezepten aus Casanovas Schriften und Kochbüchern seiner Epoche! Denn, wie schon die schöne Schauspielerin Penelope Cruz einmal sagte: „Wenn ein Mann für dich kocht und er mehr als drei Dinge in einen Salat tut, dann meint er es wirklich ernst!“

14. März 2020 „Betrogen“

von Harold Pinter

Inszenierung: Helena Scheuba

Weitere Termine:

19.03. – 28.03. jeweils Do-Sa

sowie Di., 24.03.2020 jeweils um 19.30 Uhr

So., 22.03.2020 um 17.00 Uhr

Eine einfache Geschichte dreier Menschen von Liebe und Betrug –ungewöhnlicherweise vom Ende zurück zum Anfang erzählt: Emma betrügt ihren Mann Robert mit seinem Freund Jerry. Doch auch sie fühlt sich betrogen, denn Robert schätzt die Freundschaft zu Jerry offenbar mehr als er sie liebt. Und Jerry fühlt sich ebenfalls betrogen, von Emma, denn sie hat durch ihr Geständnis die alte Männerfreundschaft unmöglich gemacht.

Der englische Literaturnobelpreisträger Harold Pinter († 2008) gehört mit seinen mehr als dreißig Stücken (Der Hausmeister, Die Heimkehr, Niemandland) zu den wichtigsten Theaterautoren der Moderne. Formal eine Komödie, ist Betrogen trotzdem weit vom typischen Boulevardstück entfernt. Die einfachen Dialoge, die kunstvollen Aussparungen bieten einen ebenso humorvollen wie melancholischen Blick auf das Beziehungsleben der noch unerforschten Spezies liebesbedürftiger Stadtbewohner. Diese zweite Arbeit der jungen Regisseurin Helena Scheuba an unserem Haus verspricht zudem eine speziell weibliche Sicht der Dinge.

18. April 2020 „Rain Man“

von Dan Gordon*

Inszenierung: Marcus Ganser

Weitere Termine:

23.04. – 02.05. jeweils Do-Sa

sowie Di., 28.04.2020 jeweils um 19.30 Uhr

So., 26.04.2020 um 17.00 Uhr

Autohändler Charlie Babbit steckt in Geldproblemen. Bei der Beerdigung seines Vaters, von dem er sich schon vor Jahren entfremdet hat, erfährt er, dass er nichts als dessen alten Buick erben wird. Das ganze Vermögen geht an seinen autistischen Bruder Raymond, von dessen Existenz Charlie bislang nicht einmal wusste. In der Hoffnung, Raymond zur Überschreibung des Geldes zu überreden, entführt er ihn aus dem Pflegeheim. Mit einem perfekten Gedächtnis aber hilflos gegenüber jeder kleinen Abweichung von seinem sicheren Tagesablauf, unfähig zu jeder Form des Körperkontakts und mit vielen Ticks geschlagen, reagiert Raymond völlig überfordert auf sämtliche Situationen des neuen Alltags. Und ein Flugzeug zu besteigen ist überhaupt unmöglich! Charlie ist zuerst genervt und geht sehr schroff mit seinem unbekanntem Bruder um, beginnt aber auf ihrer Flucht, die durch Rays Handicaps immer chaotischer wird, sich mehr und mehr auf die speziellen Bedürfnisse des Anderen einzustellen. Irgendwann ist das Geld nicht mehr die Hauptsache – aber was ist das Beste für Ray?

* Basierend auf dem MGM Spielfilm. Story von Barry Morrow. Drehbuch von Ronald Bass und Barry Morrow. Produced by special arrangement with MGM ON STAGE, Darcie Denkert und Dean Stolber

16. Mai 2020 „Der zerbrochene Krug“

von H.C.Artmann

nach Heinrich von Kleist

Inszenierung: Babett Arens

Weitere Termine:

21.05. – 30.05. jeweils Do-Sa

sowie Di., 26.05.2020 jeweils um 19.30 Uhr

So., 17.05.2020 um 17.00 Uhr

Ein Marktflöckchen in Niederösterreich, in der Zeit der Urgroßeltern: Der Dorfrichter Adam sieht so aus, als hätte er eine ziemlich üble Nacht hinter sich, wenn man die blauen Flecken und blutigen Kratzer an seinem kahlen Schädel bedenkt. Und der neue Tag wird auch nicht besser: Nicht nur, dass aus der Haupt- und Residenzstadt amtliche Revision in Form eines eleganten Stadtjuristen eingetroffen ist, verlangt die Witwe Rull lautstark eine sofortige Anklage des Nachbarnsohnes Ruprecht Dimpfl: Sein Verbrechen: Er hätte einen Krug zerbrochen, ein „Erbstückl aus der Manufaktur Kwapil & Söhne aus Budweis“. Aber da steckt doch mehr dahinter als ein paar Scherben? Und warum schweigt Ruprechts Verlobte Eva so verstockt zu all dem Theater?

Zwar gilt Der zerbrochene Krug als das „beste deutsche Lustspiel“ (Thomas Bernhard), aber wem das recht norddeutsch-fremdelnde Original von Heinrich von Kleist zu klassisch ist, dem wird die österreichisch anheimelnde Dialektfassung von H. C. Artmann sicher viel mehr Spaß machen. Hohe Literatur und Bauerntheater verbinden sich zu einem glaubwürdigen kakanischen Korruptionssumpf, in dem der Dorfrichter wie ein lokaler Ödipus plötzlich gegen sich selbst ermitteln muss. Selbst #metoo lässt mitten in der Komödie grüßen. Eine unterhaltsame Überschreibung, die dem Kleistschen Original trotzdem vollen Respekt zollt.

16. Juni 2020 „The Effect“ - Nebenwirkungen

von Lucy Prebble

Österreichische Erstaufführung

Inszenierung: Bruno Max

Weitere Termine:

18.06. – 27.06. jeweils Do-Sa

sowie Di., 23.06.2020 jeweils um 19.30 Uhr

So., 21.05.2020 um 17.00 Uhr

Zwei junge Leute, Conny und Tristan, melden sich freiwillig für eine klinische Studie. Sie lernen einander beim Medikamententest kennen und fühlen sich überraschenderweise sofort zueinander hingezogen. Aber nicht nur, dass die Sorglosigkeit ihrer entstehenden Beziehung die ganze Studie gefährdet und die überwachenden Ärzte in Panik versetzt: Ist es eine echte Liebe, die da entsteht, oder nur eine Nebenwirkung der getesteten Antidepressiva? Aber vielleicht sind sie ohnehin nur auf Placebos?

Die britische Erfolgsautorin Lucy Prebble schickt uns auf eine teils komische, teils berührende, immer sehr menschliche Forschungsreise zwischen Hirn und Herz mit vielen überraschenden Wendungen. Was macht Gefühle echt? Wo sind die Grenzen der modernen Medizin? Wie kann man sich eines anderen Menschen jemals sicher sein?

Das Stück wurde mit großem Erfolg am National Theatre in London uraufgeführt.

7. und 8. April 2020 Special

„Da Jesus und deine Hawara“

nach der Bibelübersetzung ins Wienerische von Wolfgang Teuschl

Bearbeitung und Regie: Nikolaus Büchel

Erstmals als Stück auf die Bühne gebracht, wird die szenische Version des Kultbuches aus den Siebzigern auch gerade dort angesiedelt:

Die Apostel und Figuren des Neuen Testaments sind hier allesamt BewohnerInnen einer ziemlich relaxeden Künstler-WG irgendwo in den 70ern und er zählen, erspüren, erleben oder besser durchleben die Geschichte vom Jesus und seinen „Hawaran“. Auf keinen Fall ein klassisches Passionsspiel, sondern eine gleichzeitig humorvolle als auch ernsthafte Auseinandersetzung mit den Bildern und der Sprache der „Frohen Botschaft“ in der ungewöhnlichen Übertragung von Wolfgang Teuschl in ebenso tiefe wie blumige, österreichische Mundart.

Inszeniert und bearbeitet von Nikolaus Büchel, fand die Uraufführung im vergangenen Sommer bei den Sommerspielen Tillysburg bei Linz statt.

Mit: Lisa Furtner, Klaus Haberl, Bernd Jeschek, Aaron Karl, Magdalena Mair, Bernhard Majcen, Anja Pichler, Julian Sark, Johannes Sautner, J-D Schwarzmann, Sam Schwarzmann, Leonhard Srajer, Stefan Wancura, Hubert Wolf u.a.